

# Krell's Heimgemachte Candies,

welche alle Mitglieder der Familie zufriedenstellen; jung sowohl wie alt. Probieren Sie dieselben.

## Krell & Co.

Confectionery und Bäckerei.  
218 Brady Straße.  
Phone 632

## Union Sparbank

Schönl. Ede der Dritten und Brady Str. — Davenport, Ia.  
Wir laden Sie ein, unsere Bank zu besuchen. Sie werden außerordentlich bedient und Ihre Gelder sind von vorzüglichen und fähigen Geschäftsführern verwaltet.  
Mit einem Dollar können Sie ein Bankbuch anfangen.  
Vier Prozent Zinsen bezahlt auf Depositionen.  
F. S. Barmeyer, Präsident.  
Wm. Geuer, Kassierer.

## Scott County Sparbank

Offices: Südwest-Ecke der Dritten und Brady Straße.  
Einbezahltes Kapital . . \$ 250,000.00  
Ueberschuss und ungenutzte Gewinne . . . . . 600,000.00  
Guthaben über . . . . . 5,000,000.00  
Vier Prozent Zinsen werden für Depositionen bezahlt.  
Beamte:  
John S. Galt, Präsident.  
Henry S. Peterson, Vizepräsident.  
Chas. E. Smith, Kassierer.  
Direktoren:  
Henry A. Peterson, C. A. Fide, F. S. Galt, Louis Hansen, R. S. Sears, F. W. Wabel, Chas. C. Crockett, Patrick J. Walsh, Johannes Emdt.  
Geld wird verliehen auf Grundbesitz und Hypothekensicherheiten.  
Geöffnet an Sonnabenden von 7 bis 8 Uhr.

### Neues aus Rod Island.

Der Streif der Anreicherer und Kapitalisten in den drei Städten ist noch nicht reguliert. Eine Anzahl der hiesigen Meister hat die von der Union verlangte Lohn-Erhöhung nicht unterzeichnet, während die Meister von Moline und Davenport zum größten Teil dem Wunsch der Streifer nachgekommen sind und den Stundenlohn von 50c auf 60c erhöhten.

Die Leichenbestatter von Rod Island hielten vorgestern Abend ihre Monatsversammlung im Geschäftsbüro von Walter D. Malley ab und nahmen den Beschluß an, den Preis für das Einbalsamieren von Leichen von \$15 auf \$25 zu erhöhen. Diese Rate bezieht sich auf Personen im Alter von über 18 Jahren. Für Kinder und junge Leute tritt Ermäßigung im Preise ein.

In ihrem Heim zu Geneseo ist gestern Morgen nach nur kurzer Krankheit an Altersschwäche Frau Mary L. Stamm im Alter von 83 Jahren gestorben. Sie wurde im Staate Kentucky geboren und kam in jungen Jahren westlich und gleich nach Geneseo. Die Hinterbliebenen sind eine Schwester und eine Tochter, sowie ein Sohn, L. M. Stamm in Rod Island. Die Beerdigung findet morgen auf dem Geneseo Friedhof statt.

Wegen der Jahrhundertfeier auf Fort Armstrong ist der 23. Juni als offizieller städtischer Feiertag von Bürgermeister McDonoghie erklärt worden. Die eigentliche Feier wird mehrere Tage andauern und werden Tausende von früheren Einwohnern der drei Städte zur Feier erwartet. Das originale Blockhaus wird gegenwärtig auf Fort Armstrong durch einen naturgetreuen Imitationsbau ersetzt. Vorgestern Nachmittag fand bekanntlich die Grundsteinlegung des Gebäudes statt.

Weil er vom Polizisten Wm. Fitzsimmons wegen Trunkenheit verhaftet worden war, bis Pat Dougherty den letzteren in die rechte Hand und verlor mehrere Finger so gefährlich, daß ein Arzt zu Hilfe gezogen werden mußte, um die Wunden zu verbinden. Dougherty wurde gestern Morgen vom Polizeirichter zu \$100 und Kosten verurteilt und dann wegen Nichtbezahlens für 20 Tage nach dem Countygefängnis gebracht.

Um dem Gericht zu entgehen, ließen sich gestern Morgen Thos. W. Byrne, ein Bremer einer hiesigen Bahn, und Lydie Collins von Kansas City vom Polizeirichter trennen. Sie wurden vor Gericht gezogen, da sie als Mann und Frau zusammengelebt hatten. Das laubere Paar soll erst vor einigen Wochen nach Rod Island gekommen sein.

### Seitwärts - Erlaubnißschein.

Frank A. Murray und Jrl. Anna C. Milbrink, Morris, Ill.  
Thomas Bernard Byrnes und Jrl. Lydie Collins, Rod Island.  
James S. Young, Davenport, und Jrl. Irene Warner, Dakon, Ky.  
Duntar Kaprejanan, Silvio, und Jrl. Andja Hjelac, Gato, Ind.

### Neues aus Moline.

Herr Albert Guth gestorben.  
An einem Krebsleiden ist vorgestern Abend Herr Albert Guth, 1849 3. Straße wohnhaft, im St. Anthony Hospital im Alter von 46 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der prominent in hiesigen deutschen Vereinen war, wurde am 17. Juli 1870 in Toledo, O., von deutschen Eltern geboren und kam mit seiner Familie vor etwa 14 Jahren nach Moline. Er hinterließ seine Frau und drei Kinder im Alter von 17, 13 und 12 Jahren, sowie zwei Brüder und eine Schwester in Dayton, Ohio. Die Beerdigung findet heute Nachmittag nach einer Leichenfeier in der St. Mary's Kirche auf dem St. Mary's Friedhof in East Moline statt. Mitglieder von hiesigen deutschen Vereinen werden als Leichenbegleiter fungieren.

Herr A. Geury, ein alter Veteran und Mitglied des Graham Postens der G. A. R. unterzog sich gestern Morgen einer Operation im Moline Stadthospital, die erfolgreich verliefen ist, so daß der Mann hoffentlich bald wieder hergestellt werden wird.

Der hiesige Graham Posten der G. A. R. hat bereits alle Vorbereitungen getroffen für die Feier des Graber-Erntedankfestes am Dienstag, 30. Mai. Nach einer Straßenparade werden auf den verschiedenen Friedhöfen vollstehende Gedächtnisreden abgehalten und die Gräber der verstorbenen Veteranen dekoriert und mit Blumen geschmückt werden.

John Fugate von Davenport wurde vorgestern Abend wegen zu schnellem Fahren mit seinem Automobil verhaftet. Er wurde gestern Nachmittag zu der üblichen Strafe und Kosten verurteilt.

In Moline herrschen immer noch

### ansteckende Krankheiten und aus diesem Grunde hat die städtische Gesundheitsbehörde Regulationen erlassen, um die Krankheiten so viel wie möglich zu vermindern und zu bekämpfen.

In den meisten Fällen sind die Krankheitsfälle milder Natur und nicht gefährlich.

### Kräftige Abwehr

Die „Frankfurter Zeitung“ über amerikanische Zeitungszüge.

Die „Frankfurter Zeitung“ vom 30. März schreibt:

Es hat sich in diesem Kriege gezeigt, wie gründlich schlecht Amerika über Deutschland unterrichtet ist. Nicht nur werden die inneren Beweggründe unserer Politik gänzlich mißverstanden, man steht auch beständig, wie groß die Unwissenheit über die bekanntesten Dinge, Persönlichkeiten, Einrichtungen Deutschlands in den Vereinigten Staaten ist. Darf man sich sorgen, daß hier ein Wandel eintritt, soviel das von unserer Seite möglich ist, wird eine der wichtigsten Friedensaufgaben unserer auswärtigen Politik darstellen. Denn die von England her verbreiteten erlogenen Nachrichten würden niemals die richtigen Glauben gefunden haben, wenn vorher die Unkenntnis nicht so groß gewesen wäre. Auch wie sehr hiesige während des Krieges ernüchternde Erfahrungen in dieser Hinsicht machen können. Der einzige Zeit haten wir die New Yorker „Outlook“ zu befehlen, die von ihr verbreitete Nachricht sei eine Lüge, daß die „Frankfurter Zeitung“ dafür agitieren, mit der „georgianischen Post“ gegen Amerika vorzugehen. Wir sind seitdem in der amerikanischen Presse mehrfache Spuren, die fast vermuten lassen könnten, daß irgendwo die Absicht besteht, die „Frankfurter Zeitung“ als ein Kriegsgeheimnis besonders gefährlicher Art erscheinen zu lassen. Die „Washington Post“ ein angelegentliches amerikanisches Blatt, veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 3. März unter „mehrfach dramatischer Ueberschrift“ folgendes Telegramm: London, 2. März. Die „Frankfurter Zeitung“ erörtert in einem Artikel die Möglichkeit einer Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Deutschland, maß aus, daß diese Intervention die endgültige Zermalmung der Epente zur Folge haben werde und sagt, daß Amerika besiegt und zur Zahlung der deutschen Kriegskosten gezwungen sein werde. . . . .

Ein anderes Blatt, die in Rochester erscheinende „Post-Express“, widmet dem deutschen Militarismus einen längeren Artikel, der mit den Worten anhebt: „Die Frankfurter Zeitung“, das sehr einflußreiche Blatt, durch welches Graf Reventlow seine Ideen verbreitet. . . . .

Die „Gretia“ aus Habersleben ist auf der Fahrt von Gohlow bei Stettin verlorengegangen. Sie war mit einer Ladung Reis nach Göttingen bestimmt. Alle Nachforschungen sind ergebnislos geblieben. Das Schiff ist mit Mann und Maus untergegangen. An Bord befanden sich Schiffer Sörensen und Matrose Becker aus Habersleben, sowie der Leichtmatrose Hugo Nichtenberg aus Soltau.

In einer Hauptversammlung der Akademie der Wissenschaften in Budapest beantragte Professor Franko, die Einwirkung der Regierung nachzuführen, daß zum bleibenden Andenken an die Helden der Ungarn am Konat in Belgrad das Relief Johann Hunyadi (Johannes Corvinus), am polnischen Königsschloß in Warschau ein Bild von der Wahl polnischen Königsschloße in Warschau ein Bild von der Wahl Stefan Bathorys zum polnischen König und am Gebäude der österreichisch-ungarischen Volkshaus in Berlin ein Bild, das den Abschluß des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses mit den Gestalten Bismarcks und Andrássy darstellt, angebracht werden. Die erforderlichen Mittel sind bereits aufgebracht.

### Warum muß Deutschland siegen?

Die Leistungen Deutschlands im Anleite der Schweden.

Der Schwede John Elis Högerberg, Magister der Philosophie, hat in Stockholm soeben eine Arbeit „Weshalb muß Deutschland siegen?“ erscheinen lassen. Wir veröffentlichen daraus das Folgende:

„Daß der deutsche Soldat mit Heldentum kämpft, bedarf kaum der Hervorhebung. Ich habe während meines Aufenthalts in Deutschland, der sich auf mehrere Monate erstreckte, oft Gelegenheit gehabt, mit Soldaten zu sprechen. Der Ernst des Krieges und gleichzeitig die Siegesgewissheit spiegelt sich in den Gesichtern der Soldaten wieder. Gleichwohl findet man nirgends Hochmut; auch beschimpft der deutsche Soldat seine Gegner nicht, und ebenso sind in der Presse Deutschlands fast niemals Gefährlichkeiten zu lesen. Ja, die Tapferkeit der französischen Soldaten und deren sonstige guten Eigenschaften werden in unparteiischer Weise gelobt. Das alles nenne ich ritterlich. Wie soll man aber demgegenüber die Lügen und Schimpfworte der Ententepresse gegen die Deutschen bezeichnen — gegen Soldaten, die einen Krieg so zu führen, wie er nur geführt werden kann? Die Fortschritte, die die Waffenindustrie in Deutschland gemacht hat, sind begründet in dem hohen Stand der deutschen Wissenschaft. Unter ihrer Mithilfe hat Deutschland Kanonen hergestellt können, wie sie bisher kein Volk nachzuahmen vermocht hat. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß hervorragende Militärwissenschaftler in den neutralen Ländern zuerst gar nicht an das Vorhandensein der 42-Zentimeter-Geschütze glauben wollten, weil es nach ihrer Ansicht ausgeschlossen war, solche großen Mörser zu transportieren, und weil beim Feuergeben die Konstruktion nicht stark genug sein könnte. Nach dem Fall von Antwerpen indes hat wohl niemand mehr an dem Vorhandensein der 42-Zentimeter-Mörser und an ihrer Kraft gezweifelt.

Von besonders großem Gewicht für eine glückliche, rasche Ausföhrung der Kriegsoperationen der Zentralmächte ist der Umstand, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn aneinander grenzen und Rußland von seinen Verbündeten trennen. Deutschland kann dem feindlichen vorzüglich ausgebildeten Eisenbahnnetz Truppen schnell und in großer Zahl an bedrohte Punkte schicken oder an Stellen, wo die Entscheidung gesucht wird. Wenn man bedenkt, daß, wie in Deutschland erzählt wird, in sechs Tagen zwei Millionen vollständig ausgebildete Truppen die Rheinbrücken passirt haben, so steht man ein, daß eine „Umarbeitung“ sehr schnell möglich ist und innerhalb kurzer Zeit mehrere Armeekorps von Rußland nach Frankreich oder umgekehrt von Frankreich nach Rußland geschickt werden können. Eisenbahnen, Landstraßen und Brücken werden fortwährend neu gebaut oder ergänzt, und wenn die Geschichte des gegenwärtigen Krieges ein geschriebenes werden wird, dürfte die Welt erstaunt sein über die Technik und Kraft, die Deutsche, Oesterreicher und Ungarn im Verlaufe des Krieges entwickelt haben.

Auch das enge Hand-in-Handarbeiten der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ist außerordentlich wertvoll, zumal da die Feinde der Zentralmächte bisher es nicht verstanden, sich zu einem gemeinsamen Feldzugsplan zu einigen. Aber auch ein jedes der feindlichen Länder für sich betrachtet leidet unter mangelhafter militärischer Organisation. Der Krieg brach zu einer Zeit aus, die für die deutsche Hereseitigung sehr ungünstig war, denn es war die Zeit der großen Ferien, in denen sich jung und alt auf Reisen befand. Aber dessen ungeachtet war Deutschland, das von den Großmächten zuletzt mobil machte, zuerst fertig. Noch mehr bedauerndwert ist aber, daß die Schlachtfertigkeit des Heeres niemals hoch, weil eben die Deutschen die ungeheuren Mengen Munition und anderes Kriegsmaterial im eigenen Lande herstellen können.

Die Ausbesserungspläne der Feinde Deutschlands sind gescheitert. Daß die Einführung von Brotbüchern oder Brotkarten eine Hungersnot anklündete, glaubt wohl jetzt niemand mehr, nicht einmal in den Ententeländern. Werkschließungen kommen jetzt in Deutschland ebensowenig vor wie in Friedenszeiten. Die Züge gehen planmäßig ab und sind zur festgesetzten Minute an Ort und Stelle. Ich bin dreimal während des Krieges von Lund nach Deutschland gereist, und jedesmal war der Zug genau zur festgesetzten Zeit auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin. Als eine wichtige Ursache zu den Erfolgen der Zentralmächte betrachte ich den Umstand, daß Deutschland finanziell gut verurteilt ist, daß jeder Deutsche mit echter Vaterlandsliebe bereit ist, das, was das Vaterland braucht, zu opfern. Schließlich glaube ich einen großen Anteil an den Erfolgen der Zentralmächte darin suchen zu können, daß sie das Volk nicht in Unklarheit über die Entwicklung auf den Kriegsschauplätzen gelassen und sich in ihren Heredberichten an die Wahrheit gehalten haben.“

## Bekanntmachung an Leute von Davenport, die umziehen gedenken.

Ihre Gas- und Elektrischen Meter müssen beim Umziehen auch entfernt werden, und Sie wollen dieselben oder denselben in Ihrem neuen Heim haben. Es ist unser Bestreben, Ihnen nach jeder Richtung behilflich zu sein.

## helfen Sie uns

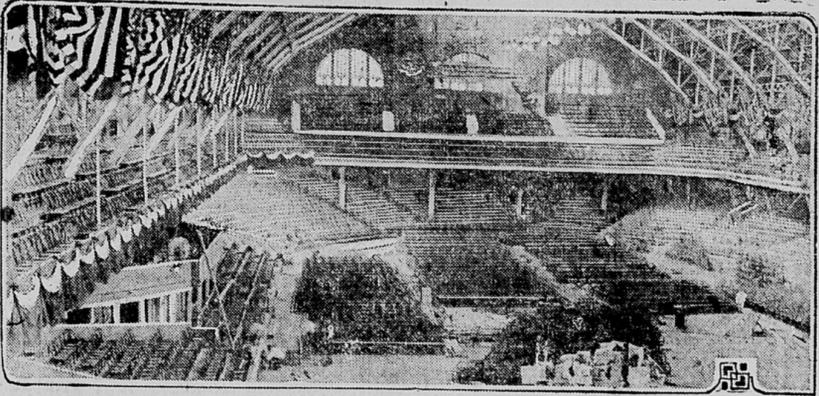
dadurch, daß Sie Ihre Bestellung frühe einenden. Geben Sie uns alle mögliche Zeit und wir werden unser bestes thun, damit Sie Ihren Meter zeitig im neuen Heim haben.

Kommen Sie zur Office und bestellen Sie Ihren Meter frühzeitig.

## PEOPLES LIGHT CO.

125 westl. 3. Straße Phone Dav. 5400

### Wo der republikanische Nationalkongress stattfinden wird.



Das Bild zeigt das Innere des Coliseums in Chicago, wo am 7. Juni der republikanische Nationalkongress zusammengetreten wird.

Die Kopenhagener Detektivpolizei verhaftete einen russischen Spion, Peter Frisk Nikolai Luffen, dessen Vater als Departementatschef eines russischen Ministeriums in Petersburg angeheiratet ist und der zu hervorragenden und einflußreichen bänischen Kreisen in vermandtschaftlichen Beziehungen steht. Beim Verhör gab Luffen zu, daß er einen Monat vor seiner Abreise aus Petersburg von einer hohen russischen Militärperson den Auftrag erhalten habe, Schweden militärisch auszuspiönieren. Luffen leitete ein ganzes, ausgezeichnet organisiertes Korps von Spionen, die alle Hafenstädte und Küstenfestungen Schwedens ausspionieren sollten.

## Thos. McCullough Sons

Das größte Lager von einheimischen und importierten Stoffen für  
**Sailongemäße Anzüge und Ueberzieher**  
Die beste Arbeit und tadelloses Passen garantiert.  
2. Flur — McCullough Gebäude — 122-124 westl. Dritte Straße.  
**Low Brothers**  
fertigen Farbe der Gebr. Lowe.  
Es ist die beste Farbe für den allgemeinen Gebrauch.  
Unser Lager von  
**Steinweiß, Gel, Pinselfen und allen zur Malerei gebrauchten Artikeln ist vollständig.**  
Eine große Auswahl in neuen Tapeten.  
**C. F. RANZOW & Son**  
528-532 westl. 3. Straße. Davenport, Iowa.